



HERAUSGEBER: PROJEKTLEITUNG DES PROJEKTES TÖSS UND REDAKTION «DE TÖSSEMER»
SPEZIALAUSGABE JUNI 2006

Projekt Töss

EDITORIAL

Liebe Tössemerinnen, liebe Tössemer

Erholsame und entspannende Stunden in Töss: Es ist noch nicht lange her, da konnte ich dies erneut selber erleben. Ich war dort bei Freunden zum Essen eingeladen und anschliessend unternahmen wir einen schönen Spaziergang entlang der Töss. Mir wurde einmal mehr bewusst, wie viele attraktive Orte sich im Stadtteil Töss verbergen und wie viele es noch zu entdecken gilt! Dies hat einerseits mit den vielen grünen Ecken zu tun, andererseits tragen Sie als Bewohnerinnen und Bewohner massgeblich zur guten Lebensqualität bei, die wir schon heute sehen und spüren können.

Wir wissen alle, dass Töss leider nicht nur durch seine positiven Merkmale bekannt ist, sondern mit verschiedensten Hindernissen und Schwierigkeiten belastet ist: seien es die stark befahrene Zürcherstrasse, die ungewisse Zukunft des Zentrums, die grossen Distanzen zwischen dem Dätttau und Töss oder die negativen Auswirkungen des Rotlichtmilieus.

Im Projekt Töss haben Sie nun die Möglichkeit erhalten, die konkreten Probleme zu benennen und Ihr zukünftiges Bild von Töss zu beschreiben. Während vieler Stunden in Ihrer Freizeit sind Sie in produktiven Arbeitsgruppen zusammen gesessen, um kreative Ideen und greifbare Verbesserungsmassnahmen zu formulieren. Das Engagement und der Enthusiasmus der Tössemerinnen und Tössemer für die Ausarbeitung der verschiedenen Projekte haben mich tief beeindruckt und sehr gefreut.

Auch der Stadtrat und die Stadtverwaltung sind von diesem Schwung erfasst und vom Töss-Fieber angesteckt worden. Wir setzen alle möglichen Mittel und Wege ein, um die verschiedenen Projekte und deren Umsetzungsmöglichkeiten zu prüfen und schliesslich umzusetzen.

An der Schlussveranstaltung vom 28. Juni werde ich zusammen mit dem Stadtrat zu den einzelnen Projektvorschlägen Stellung beziehen und Ihnen unsere Antworten präsentieren. Ich kann Ihnen schon jetzt garantieren, dass wir nicht mit leeren Händen erscheinen werden. Die Schlussveranstaltung ist gleichzeitig auch die Startveranstaltung für die Umsetzungsphase im Projekt Töss und einen dauernden Dialog mit Ihnen. Auch in Zukunft sind wir also auf Ihre Mithilfe für eine nachhaltige Quartierentwicklung angewiesen. In dem Sinn freue ich mich auf eine weitere konstruktive und lebhaftige Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Ernst Wohlwend, Stadtpräsident

Projekt Töss – eine Zwischenbilanz

Ein Jahr Projekt Töss

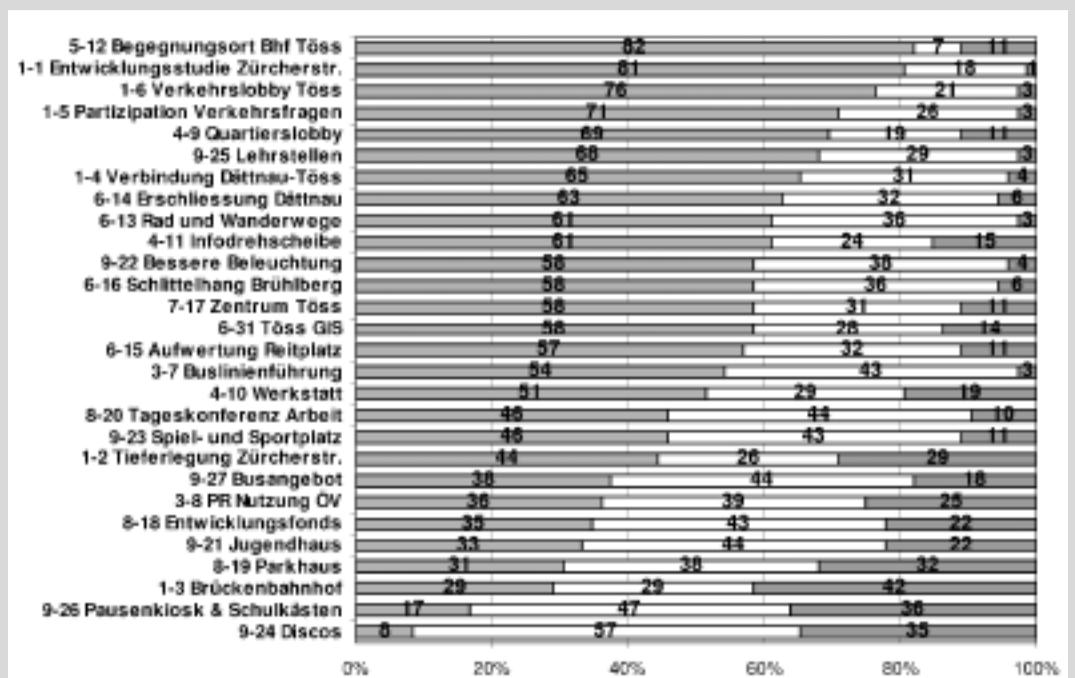
Im Januar 2005 wurde es offiziell lanciert, genau ein Jahr später wurden Ende Januar die Ergebnisse des Projektes Töss präsentiert: Verschiedene Arbeitsgruppen hatten 28 Teilprojekte zur Entwicklung im Stadtteil Töss erarbeitet. Am 28. Juni nun wird der Stadtrat in Töss die Massnahmen präsentieren, die von Seiten der Stadt getroffen werden. Und verschiedene Arbeitsgruppen haben bereits die Weiterarbeit eingeleitet. Die vorliegende Sonderbeilage dokumentiert die grosse Arbeit der Bevölkerung im Rahmen des Projektes.

Rund 100 Tössemerinnen und Tössemer nahmen an der Ergebniskonferenz im Januar teil. Die von den verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeiteten Projekte sollten gewichtet werden. Dies als Stimmungsbild zuhanden der städtischen Behörden für die Priorität, mit der die einzelnen Fragne behandelt werden sollten.

Das – natürlich nicht repräsentative – Stimmungsbild war relativ deutlich: Unter den 10 am deutlichsten gewichteten Teilprojekten schwingen drei Bereiche obenauf:

- Verkehrsfragen allgemein und der Wunsch an einer stärkeren Mitsprache in diesem Bereich
- Mehr Begegnungsorte im Stadtteil und insbesondere eine niederschwelliges Begegnungszentrum beim Bahnhof Töss
- Eine stärkere Koordination innerhalb der Vereine und Institutionen in Töss und damit verbunden auch eine stärkere Lobbyarbeit bei städtischen und weiteren Behörden für den Stadtteil.

Fortsetzung nächste Seite



Die anwesende Bevölkerung bewertete die Projekte mit wichtig, weniger wichtig und unwichtig (v.l.n.r.). Die Übersicht zeigt die Ergebnisse aller eingereichten Projekte.

Chronologie des Projekts Töss

Sommer 2003 bis Februar 2004

«De Tössemer» berichtet über verschiedene negative Entwicklungen in Töss und thematisiert die fehlende Quartierentwicklung, speziell im Zusammenhang mit dem Zentrum Töss. In der lokalen und nationalen Presse macht Töss darauf als «vergessener Stadtteil» (Tagesanzeiger) Schlagzeilen.

Frühling 2004

Es formiert sich ein Projektteam aus Fachleuten punkto Quartierentwicklung aus dem Fachhochschulbereich: sie werden mit einer Projektidee für Töss bei der Stadt vorstellig. Diese unterstützt die Idee, im Rahmen eines Projektes gemeinsam mit der Bevölkerung neue Grundlagen für die Entwicklung des Stadtteils Töss zu erarbeiten.

14. September 2004

«Blickpunkt Töss»: die politischen Parteien haben unter diesem Titel den Gesamstadtrat und die Tössemer Bevölkerung eingeladen, die Zukunft von Töss zu diskutieren. Stadtpräsident Ernst Wohlwend stellt ein Projekt Töss in Aussicht.

14. Januar 2005

Grünes Licht vom Stadtrat fürs Projekt Töss. Die Projektleitung setzt sich zusammen aus Leuten der Stadtverwaltung und Fachleuten aus den Fachhochschulen für Soziale Arbeit in Luzern und Zürich und der Zürcher Fachhochschule Winterthur. Geplant ist eine enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und einer Begleitgruppe, die sich aus RepräsentantInnen der Tössemer Vereine und Institutionen zusammensetzt.

Februar 2005

Offizieller Startschuss des Projekts Töss mit einer ersten Sitzung mit der Begleitgruppe in Töss: Institutionen, Gremien, Heime, Schulen, Verbände, Gruppen, Parteien und Vereine aus Töss waren eingeladen und die meisten folgten dieser Einladung.

1. Meilenstein:

Zukunftskonferenz 27./28. Mai und 3. Juni 2005
Über hundert TössemerInnen brüten gemeinsam mit der Projektleitung über der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Töss. Acht Arbeitsgruppen zu den Themen Verkehr, Verkehrskonzept, Zentrum Töss, Bahnhof Töss als Ort der Begegnung, Naherholungsgebiet Töss, Soziale Integration, Öffentlicher Verkehr und Arbeitsplätze in Töss machen sich nach der Konferenz an die Arbeit mit dem Ziel, knapp ein Jahr später dem Stadtrat konkrete Projekte vorlegen zu können.

Interview mit Prof. Katharina Prelicz Huber und Mark Würth

«Das Resultat überrascht – und verpflichtet»

Katharina Prelicz-Huber war eine der Initiantinnen des Projekts Töss, Mark Würth hat es von Seiten der Stadt intensiv begleitet und unterstützt. Im Gespräch mit Matthias Erzinger ziehen sie eine Bilanz des Projekts und blicken voraus.

Frau Huber, wie kam es zum Projekt Töss?

Als ehemalige Tössemerin habe ich immer wieder von Töss gehört. Und als der Tages Anzeiger im Frühjahr 2004 vom «Vergessenen Quartier» schrieb, dachten wir in unserer Fachgruppe der Hochschule für soziale Arbeit, dass in Töss ähnlich wie in einem Luzerner Quartier ein Entwicklungsprojekt unter Beteiligung der Bevölkerung Sinn machen könnte. Und so nahm ich Kontakt zu den Zürcher Fachhochschulen HSSAZ und ZHW auf.

Herr Würth, was war Ihre erste Reaktion auf die Vorschläge für ein «Projekt Töss»?

Ich bin seit Sommer 2003 in Winterthur tätig und für die Stadtentwicklung verantwortlich. Schon seit Beginn meiner Tätigkeit wurde ich immer wieder auf das schlechte Image von Töss hingewiesen. Und so habe ich die Initiierung dieses Prozesses von Anfang an unterstützt. Denn die wichtigste Voraussetzung

für eine partizipative Quartierentwicklung ist in Töss gegeben: Eine Quartierbevölkerung, die sich aktiv für ihr Quartier einsetzt.

In wenigen Tagen wird der Stadtrat der Tössemer Bevölkerung diejenigen Massnahmen vorstellen, die durch die Stadtverwaltung vorangetrieben werden. Was ist Ihr wichtigstes Fazit des nun rund zweijährigen Prozesses?

Mark Würth: Für mich ist es eines der spannendsten Projekte, das ich je begleiten durfte. Hier konnte ich hautnah die Bedürfnisse und Sorgen der Tössemerinnen und Tössemer erfahren, aber auch ihre Hilfsbereitschaft und ihr Engagement. Das Projekt hat sehr rasch aufgezeigt, wo aus Sicht des Quartiers der grösste Handlungsbedarf liegt.

Katharina Prelicz Huber: Es hat sich gezeigt, dass der Ansatz, die Bevölkerung in die Entwicklung des Stadtteils miteinzubeziehen richtig war. Wichtig ist

Fortsetzung von Seite 1

Ergänzende Befragungen im Quartier

Neben den Projekten der Arbeitsgruppen wurden verschiedene ergänzende Befragungen im Stadtteil durchgeführt:

- Jugendliche Secondos und Secondas haben mit ihren Landsleuten fragebogenunterstützte Interviews gemacht. Diese ergaben grundsätzlich ähnliche Ergebnisse wie die Arbeitsgruppen. Deutlich gewünscht werden zudem Deutschkurse im Quartier.
- Im Oktober 2005 fand eine Zukunftswerkstatt mit Tössemer Jugendlichen statt, deren Ergebnisse in das Projekt Töss miteinbezogen wurden.
- Auch die älteren Bewohnerinnen und Bewohner wurden befragt. Auch hier zeigt sich eine grundsätzlich positive Haltung in Bezug auf die Lebensqualität im Stadtteil.

Seit der Ergebniskonferenz haben sowohl auf Seiten der Stadt wie auch der Arbeitsgruppen weitere Arbeiten stattgefunden. Am 28. Juni um 20 Uhr wird die Stadt vorstellen, welche Massnahmen

und Projekte sie umzusetzen gedenkt. Aus den Beteiligten heraus wurde bereits ein Trägerverein für ein Begegnungszentrum beim Bahnhof gegründet und die Gründung einer Quartierlobby eingeleitet. Durch das Projekt Töss hat im Stadtteil tatsächlich ein frischer Wind zu wehen begonnen. Auch wenn der Auftrag der Fachhochschulen beendet ist: die Arbeit hat für die Arbeitsgruppen aus der Bevölkerung und die Stadt hat gerade begonnen gerade begonnen.

Monika Imhof/Matthias Erzinger

** Die Projektleitung hat aufgrund der Ergebniskonferenz einen Bericht zuhanden des Stadtrates verfasst mit dem Titel: «Partizipative Stadtteilentwicklung Winterthur – Töss. Ein Projekt zur nachhaltigen Stadtteilentwicklung von Töss, im Auftrag der Stadt Winterthur». Der Bericht kann als pdf-Datei unter www.projekt-toess.ch unter <Ergebnisse der partizipativen Phase> heruntergeladen werden. Die Ergebnisse der Befragung unter den Tössemer Kindern und Jugendlichen sind ebenfalls dort zu finden.*

jetzt, dass auch Projekte umgesetzt werden, damit der Elan nicht verloren geht. Eventuell hätte man noch breitere Kreise einbeziehen können. Dazu wäre aber ein viel grösserer Aufwand notwendig gewesen.

Frau Prelicz, Sie hatten vor allem eine beobachtende Aufgabe. Können Sie uns aus Ihrer Sicht die wichtigsten Entwicklungen innerhalb des Projektes schildern?

Ich war erfreut, über die Bereitschaft der unterschiedlichsten Beteiligten, sich an einen Tisch zu setzen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Zu Beginn bestand noch eine relativ geringe Vernetzung – dies hat sich rasch verändert. Gross war das Engagement der Bevölkerung, das sogar uns teilweise überrascht hat.

Herr Würth, was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Meilensteine innerhalb des Projektes?

Der erste Höhepunkt war die Zukunftskonferenz letzten Juni, sowohl was die gemeinsame Vorbereitung wie auch die Durchführung betrifft. Ich werde die drei Tage in Töss in bester Erinnerung behalten. Danach folgte die Ergebniskonferenz, wo es um die Ausformulierung und Bewertung der Vorschläge durch das Quartier ging. Als nächste Meilensteine sehe ich neben dem Besuch des Stadtrates in Töss vom 28. Juni den Aufbau eines dauerhaften Dialogs zwischen Töss und den Behörden und die schrittweise Umsetzung der geforderten Massnahmen. Darüber hinaus sollte eine gemeinsame, positive Vision zur zukünftigen Entwicklung von Töss entstehen.

Die Gesprächspartner:



Prof. Katharina Prelicz Huber ist Dozentin an der Hochschule für soziale Arbeit in Luzern und war eine Initiantin und Mitglied der Projektleitung des «Projekt Töss».

Welches waren aus Ihrer Sicht die inhaltlichen Schwerpunkte?

Katharina Prelicz Huber: Am wichtigsten schätze ich den grundsätzlichen Wunsch der Bevölkerung, in die Entwicklungsplanung einbezogen zu werden. Die unterschiedlichen Projekte zur Verbesserung der Situation im Bereich Verkehr, Vernetzung und Naherholung waren von sehr hoher Qualität, aber auch die Wünsche der Kinder und Jugendlichen.

Mark Würth: Ich möchte nicht einzelne Vorschläge werten. Positiv habe ich die Vielfalt bezüglich Problembereichen (Verkehr, Erholung, Schule etc.) und Generationen (Jugendliche, Erwerbstätige, Wohnhafte) wahrgenommen. Ebenso der Wille des Quartiers, auch eigene Massnahmen zu ergreifen (Tösslobby, Werkstatt, Verkehrslobby). Neben der Umsetzung derjenigen Punkte, wo der Schuh am meisten drückt, geht es vor allem auch um den Aufbau einer dauerhaften Gesprächsplattform, um den begonnen Prozess weiterzuführen.

Katharina Prelicz Huber: Wichtig scheint mir, dass die Bevölkerung nun auch in der Zeit der beschränkten Ressourcen sichtbar erkennt, dass die Stadt sie ernst nimmt, und alles daran setzt, möglichst viele der Projekte auch umzusetzen.

Mark Würth: Das Projekt bedeutet viel persönliche Arbeit, in erster Linie für die vielen Freiwilligen in Töss. Aber auch die Stadtverwaltung steckt viele personelle Ressourcen in dieses Projekt. Ich hoffe, dass dies am 28. Juni auch so erkennbar wird. Für uns hat die eigentliche Aufgabe jetzt erst begonnen, darum können Sie mich in zwei Jahren dazu nochmals befragen ...

me



Mark Würth ist Leiter der Stadtentwicklung der Stadt Winterthur und ist Mitglied der Projektleitung des «Projekt Töss». Er koordiniert innerhalb der Stadtverwaltung die Weiterarbeit.

Oktober/November 2005

Es finden Zukunftswerkstätten mit allen Schulkindern und mit Jugendlichen statt. Befragungen mit von SeniorInnen und der ausländischen Bevölkerung ergänzen die Bestandesaufnahme. Die acht Arbeitsgruppen haben zwischen 5 und 18 Beteiligte und treffen sich fast monatlich, im Schnitt finden sieben Sitzungen pro Arbeitsgruppe statt.

2. Meilenstein:

Zwischenkonferenz 23. November 2005

Alle acht Arbeitsgruppen stellen ihre Zwischenergebnisse vor. Die Antworten der Kinder und Jugendlichen werden ebenfalls vorgestellt. Es zeichnet sich ein klares Bedürfnis nach einer professionellen Vernetzung ab; dieser Wunsch taucht in verschiedenen Projekten auf.

3. Meilenstein:

Ergebniskonferenz 27. Januar 2006

Wiederum folgen über hundert BewohnerInnen von Töss der Einladung der Projektleitung. Es werden 28 Projekte vorgestellt und in zwei Abstimmungen zuhanden der Stadt bewertet. Verkehrsprojekte und Partizipationsprojekte wie der Bahnhof Töss als Ort der Begegnung oder die Verkehrslobby Töss stossen am meisten auf Resonanz.

28. Februar 2006: Strukturkonferenz

An dieser Konferenz haben die Arbeitsgruppen das weitere Vorgehen nach Abschluss des Projekts festgelegt. Man einigt sich auf eine Struktur mit einer Dachorganisation, in der alle vertreten sind. Die Gründung einer «Lobby Töss» wird von einer Spurguppe in Angriff genommen.

23. März 2006

Die Projektleitung übergibt dem Stadtrat den Bericht «Partizipative Stadtteilentwicklung Winterthur – Töss» zwecks Weiterbearbeitung.

31. März 2006

Alle Vereine und Institutionen sind eingeladen, die Idee der Lobby Töss zu diskutieren und voranzutreiben. Die Idee stösst auf viel Resonanz, eine Gruppe wird Statuten vorbereiten.

15. Mai 2006

Offizielle Verabschiedung der Begleitgruppe, erste Gespräche mit der Spurguppe «Lobby Töss» und Vorbereitung der Veranstaltung mit dem Stadtrat.

28. Juni 2006

Der Stadtrat kommt nach Töss und berichtet, welche Ideen in welcher Form weiterverfolgt werden.

Verkehr: ein vieldiskutiertes Thema im Projekt Töss

Verschiedene Arbeitsgruppen haben acht Projekte ausgearbeitet, die sie an der Ergebniskonferenz präsentierten. Neben Projekten, die sich um den Verkehr im engeren Sinne kümmerten, wurden auch Partizipationsprojekte ausgearbeitet: die Bevölkerung soll bei Verkehrsfragen mehr Mitsprachemöglichkeiten erhalten.

Problem Zürcherstrasse

Das Problem Zürcherstrasse wird seit langem diskutiert; vieles wurde in den Arbeitsgruppen rund um den Verkehr auch wieder aufgenommen, wie die Tieferlegung der Zürcherstrasse zum Beispiel. Den AGs ist es wichtig, dass mit einer Entwicklungsstudie Grundlagen erarbeitet werden, die verschiedenste Aspekte wie Verkehr, Wohnen, Begegnung aufzeigen. Auswirkungen einer Tieferlegung der Vogelsangstrasse flankierende Massnahmen an der Zürcherstrasse müssen gemeinsam mit der Bevölkerung diskutiert werden, damit nicht die Interessen eines Quartiers gegen andere ausgespielt werden. Ein Projekt sieht darum die Gründung einer Verkehrslobby vor, um die Tössemer Anliegen bei den Beteiligten einbringen zu können. Man hat sich jetzt entschieden, die Verkehrslobby im Rahmen der Tösslobby zu realisieren und wartet auf die Gründung dieser Dachorganisation.

Brückenbahnhof

Das wohl überraschendste Projekt, weil es an der Schlusskonferenz zum ersten Mal vorgestellt wurde, war die S-Bahn-Haltestelle Töss-Zentrum. Es handelt sich hierbei um ein Projekt mit einem Planungshorizont von zwanzig Jahren. Der jetzige Bahnhof würde aufgehoben und durch eine S-Bahnstation auf der Brücke über die Zürcherstrasse ersetzt. So könnte man direkt vom 1-er Bus auf die S-Bahn umsteigen. Die Arbeitsgruppe hat bereits mit der SBB und mit Stadtbussen gesprochen, beide zeigten sich grundsätzlich interessiert. Die an der Ergebniskonferenz anwesenden QuartierbewohnerInnen zeigten sich hingegen sehr skeptisch.

Öffentlicher Verkehr

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs kümmerte sich die Arbeitsgruppe um die Verbindung Dättlau – Töss. Sie befürchtet, dass mit den geplanten Massnahmen (Verstärkung der Linie 7, Aufhebung

der Buslinie 8) das Dättlau noch mehr vom Zentrum Töss abgeschnitten würde. Es müssen Alternativen zur Buslinienführung diskutiert werden. Sie schlägt darum vor, dass ein unabhängiger externer Verkehrsplaner gemeinsam mit zwei Mitgliedern der AG öffentlicher Verkehr Vorschläge ausarbeitet. Eine mehrsprachige Kampagne zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs ist ebenfalls in Planung. Matthias Gfeller, als neuer Stadtrat mit dem Departement Technische Betriebe auch für den Stadtbus verantwortlich, hat sich sehr stark engagiert in dieser Arbeitsgruppe, was natürlich Hoffnungen bei der Tössemer Bevölkerung weckt.

Bereits die Zukunftskonferenz im Mai 2005 hat gezeigt, dass der Verkehr zu den dringendsten Problemen gehört, die angepackt werden müssen. Entsprechend viele Projekte sind auch zu diesem Thema eingereicht und bearbeitet worden. Um die Lebensqualität in Töss zu erhöhen, müssen sicherlich verkehrsberuhigende Massnahmen ergriffen werden, was angesichts der allgemein steigenden Mobilität nicht einfach sein wird.

mi

Von der Quartierlobby zur Tösslobby

Eine Lobby für den Stadtteil Töss

Dem Stadtteil Töss fehlt eine Plattform für die Koordination und den Informationsaustausch unter den verschiedenen Vereinen und Institutionen, aber auch eine Ansprechstelle für die Stadt. Im Rahmen des Projekts Töss wurde die Idee der «Tösslobby» entwickelt. Nach den Sommerferien soll die Gründung erfolgen.

Es ist viel los in Töss, aber die Kontakte zwischen Vereinen, und Institutionen sind spärlich und der Informationsaustausch ist verbesserungsfähig. Zu diesem Schluss kamen die beiden Arbeitsgruppen «Lebendige Gemeinschaft» und «Ort der Begegnung». Gemeinsam bereiteten sie ein Projekt vor, die Gründung einer Dachorganisation in Töss, eine Quartierlobby. Sie soll allen Vereinen und Institutionen in Töss eine Plattform bieten, um sich austauschen zu können und als Ansprechpartnerin für die Stadt dienen. Kurz vor der Ergebniskonferenz im Januar hat eine kleine Gruppe sich Gedanken dazu gemacht und das Projekt «Quartierlobby» der Projektleitung eingereicht, damit es an der Konferenz selber vorgestellt und gewichtet werden konnte. Die Frage, ob in der Tössemer Bevölkerung und bei den Vereinen der Wunsch nach einer solchen Lobby überhaupt besteht, war nämlich

noch gar nicht abgeklärt worden. Bei 69% der anwesenden TössemerInnen, die dem Projekt wohlwollend gesonnen waren, konnte man davon ausgehen, dass grundsätzlich Interesse vorhanden war.

Sicherung des angestossenen Quartierentwicklungsprozesses

Im Projekt stellte sich bald die Frage, wie der angestossene Prozess der Quartierentwicklung über das Projektende hinaus weiter verfolgt werden konnte. Das Mandat der Projektleitung ist ja zu Ende. Darum hat die Projektleitung alle Arbeitsgruppen zu einer Struktursitzung Ende Februar eingeladen, an der diese Problematik diskutiert wurde. Gemeinsam legte man sich auf eine Struktur fest, welche die Idee der Quartierlobby, unterdessen mit dem Arbeitstitel «Tösslobby» versehen, aufgriff. Da es sich bei Töss um einen Stadtteil und nicht um ein

Quartier handelt – als Quartiere bezeichnet man das Eichliacker, den Nägelsee etc., die gemeinsam den Stadtteil Töss bilden – ist man vom Begriff «Quartierlobby» weggekommen. Die Tösslobby ist eine Dachorganisation, die alle Institutionen, Quartier-, Sport- und andere Vereine, aber auch alle Arbeitsgruppen bei sich aufnimmt. Ein professionelles Sekretariat soll die Arbeit unterstützen.

Echo im Quartier positiv

Eine Spurguppe, bestehend aus Bettina Erzinger, Gabriel Toppan, Reto Schalcher, Felix Schellenberg und Monika Imhof machte sich daran, auf Ende März eine Sitzung vorzubereiten, an der alle Vereine und Institutionen ihre ersten Ideen und Meinungen einbringen konnten. Die Veranstaltung war ein Erfolg, viele kamen und zeigten sich interessiert an einer Tösslobby. Das Ergebnis dieses Abends war, dass eine Gruppe beauftragt wurde, Statuten vorzubereiten und in die Vernehmlassung zu schicken. Am 19. September findet die Gründungsversammlung statt.

mi

Visionen für den Bahnhof Töss

Die Umwandlung des Bahnhofs Töss in eine unbediente Haltestelle, die Wünsche der Quartierbevölkerung im Rahmen des Projekts Töss und die Pläne von SBB schaffen eine Konstellation, die im und um den Bahnhof Töss zu markanten Änderungen führen kann. Im Vordergrund steht die Idee einer Nutzung als Gemeinschaftszentrum.

Die Bahnkunden haben sich wohl oder übel damit abgefunden, dass sie nicht mehr von Bahnhofvordern Werner Hafner bedient werden, sondern mit einem Blechautomaten vorlieb nehmen müssen. Die Tatsache, dass niemand mehr vor Ort zuständig für den Bahnhof ist hat aber bereits zu unliebsamen Folgen geführt, Glasscherben und anderer Abfall zeugen davon. Die SBB haben ihr Interesse an einer Verwendung mit einer publikumsintensiven Nutzung des Areals bekundet, um ein Mindestmass an sozialer Kontrolle aufrecht zu erhalten. Allerdings sind die Möglichkeiten durch Bedürfnisse des Bahnbetriebs, die Zonenordnung sowie durch die Schutzwürdigkeit der Gebäudegruppe Bahnhof und Güterschuppen eingeschränkt.

Gemeinschaftszentrum

Die Nutzung des Bahnhof Töss beschäftigt natürlich auch die Tössemerinnen und Tössemer. Im Rahmen des Projekts Töss bildete sich die Arbeitsgruppe «Orte der Begegnung», darin wurde die Vision, im Bahnhofareal ein Gemeinschaftszentrum einzurichten immer mehr zu einer realisierbaren Idee

konkretisiert. Am Anfang stand das Bedürfnis nach Räumen für Vereinsaktivitäten sowie nach einem gemütlichen Treffpunkt für die Leute aus dem Quartier, ob in einem Verein oder nicht. Hinzu kam der Wunsch nach einer Info-Drehscheibe, wo man sich über alle Aktivitäten in Töss auf dem Laufenden halten kann, der Wunsch nach Raum für kulturelle Aktivitäten, Weiterbildung und Vergnügen, die Idee, öffentliche Einrichtungen wie Schulsekretariat, Spitebox und auch den Quartierpolizisten an einem zentralen Ort einzuquartieren und vieles mehr. An einem ersten Treffen von SBB, Stadtbehörden und Mitgliedern der Arbeitsgruppe zeigten sich die Vertreter der SBB den Vorstellungen aus dem Quartier gegenüber durchaus aufgeschlossen. Allerdings wiesen sie darauf hin, dass eines der Ziele der SBB eine «angemessene» Rendite auf ihren Immobilien sei. Dem steht insbesondere im Weg, dass der überwiegende Teil des Bahnhofgeländes in der Reservezone liegt und gar nicht genutzt werden kann. Stadt, SBB und eine involvierte Firma kamen überein, der Architekturabteilung der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW) einen Studienauftrag zu



erteilen. Ziel dieser Studie war es, Varianten auszuarbeiten, wie das Bahnhofgelände nach einer möglichen Umzonung mit einem Gestaltungsplan quatervertäglich zu überbauen wäre. Die Fachleute des «Zentrum Urban Landscape» der ZHW untersuchten die Ausgangslage aus städtebaulicher Sicht sowie die Rahmenbedingungen bezüglich Baurecht, Lärmschutz, Altlasten und weiterer Gesichtspunkte. Die Anliegen der Quartierbevölkerung, der Stadt und der beteiligten Grundbesitzer wurde abgeklärt, anschliessend arbeiteten die Architekten verschiedene Varianten aus (siehe Kasten). Die beteiligten Quartierbewohner konnten ihre Anliegen einbringen, viele ihrer Anliegen wurden auch in die Vorschläge aufgenommen. Die Frage einer Zonenplanänderung ist jedoch nicht Teil des Projekts Töss. Die Studien wird nun durch die Fachstelle für Stadtentwicklung weiterbearbeitet und zu gegebener Zeit werden dann konkretere Vorschläge zur Diskussion gestellt. Konkret sind die Bestrebungen für ein Geschäftszentrum: bereits wurde ein Trägerverein gegründet. <http://www.neuemittetoess.ch> (wlf)

Varianten für die Überbauung des Bahnhofareals Töss

Die Autoren der Studie arbeiteten schliesslich drei Varianten aus, die zeigen sollen, wie das Areal des Bahnhof Töss überbaut werden könnte. Alle gehen davon aus, dass das Ensemble der historischen Bahnhofsbauten erhalten bleibt und einer Publikumsnutzung – etwa als Gemeinschaftszentrum – dient.

Variante «Bahnwagen»

Der Name leitet sich von der Anordnung der Gebäude ab, die alle parallel zu den Geleisen wie Bahnhof und Güterschuppen angeordnet sind und entfernt an abgestellte Eisenbahnwagen erinnern. Diese Variante ist diejenige mit der tiefsten Auslastung, es würden neu ein Volumen von etwa 20 000 m³ erstellt. Die Architekten schreiben dazu: «Über die gesamte Länge des Areals entsteht eine langgestreckte Kette von Freiräumen. Diese Aussenräume verzahnen sich mit den längs zu den Geleisen gestellten Bahnbauten (Aufnahmegebäude und Güterschuppen) sowie mit

östlich und westlich davon angeordneten neuen Wohnbauten, welche diese Längsausrichtung weiterführen. Sie liegen abwechselungsweise auf der Bahn- und auf der Quartierseite der Bauten und erhalten dementsprechend einen unterschiedlichen Charakter. Neben dem zentralen Quartierplatz und dem Biotop des Sickerbeckens entstehen somit auch Spielplätze und andere Aussenräume von intimer Charakter.»

Variante «Wohnpark»

Dieser Variante ist die markanteste, das Volumen der Neubauten ist etwas doppelt so gross wie bei den beiden andern Varianten und wird in vier siebenstöckigen Wohnbauten konzentriert. Dies soll möglichst viel Grundfläche für eine parkähnliche öffentliche Nutzung freispielen. Die Verfasser: «Im Herzen des Quartiers Töss entsteht etwas Neues: ein grosszügiger Park welcher durch die markanten Punktbauten im Geleiseraum hervorgehoben wird. (...) Dank seiner Grösse liefert der Park einen

neutralen Hintergrund für ein weites Spektrum an möglichen Nutzungen: von der ruhigen Spazierpause im Alltag bis hin zur intensiv bespielten Treffpunkt anlässlich von Chilbi oder Quartierfest.»

Variante «Weiterbauen»

Hier wird keine einheitliche Lösung für das ganze Bahnhofareal gesucht, im östlichen Teil ist der Verlauf von Bahnlinie und Tössfeldstrasse bestimmen, westlich des Bahnhofgebäudes die Ausrichtung der bestehenden Gebäude an Schneidergasse und Stationsstrasse. In der Studie steht dazu: «Das Areal wird in drei Teilen entwickelt, welche sich in ihrer Logik jeweils auf Vorhandenes beziehen: Um das zentrale Ensemble der Bahnhofsbauten herum entsteht ein öffentlicher Platz. Östlich davon ergänzen längs gerichtete Baukörper die bestehende Überbauung an der Tössfeldstrasse zu den Geleisen hin. Westlich wird mit neuen Wohnbauten auf dem Areal Leemann und Bretscher eine eigenständige Gebäudegruppe gebildet».

Auf der Sonnenseite der Töss

Die Arbeitsgruppe «Naherholung» gehört zu den sehr aktiven Gruppen: sie hat an der Schlusskonferenz sechs Projekte eingereicht und ist mit acht bis neun Mitgliedern eine der grossen Arbeitsgruppen (AG). Erklärtes Ziel dieser AG ist es, die Naherholungsgebiete im und um den Stadtteil Töss mit dem Velo und zu Fuss gut zu erschliessen und so die Aussenquartiere besser anzubinden.

Bei der Analyse wurde sehr bald klar, dass das Tössufer einen hohen Naherholungswert hat, der aber wegen dem Bau der Autobahn und der fortschreitenden Zersiedlung ungenügend genutzt werden kann. Es drängte sich die Frage auf: Wie kann man vom Linsental gut mit dem Velo oder zu Fuss bis zum Zentrum Töss gelangen und dann sogar weiter bis nach Wülflingen? Die Idee eines durchgehenden Rad- und Wanderweges war geboren, und die AG machte sich daran, den Fluss abzulaufen und zu diskutieren, wo welche Massnahmen ergriffen werden müssten, damit ein durchgängiger Radweg entsteht. Eine der Knacknüsse ist sicherlich die Kreuzung Zürcherstrasse – Klosterstrasse, wo der Bus Nummer 1 kehrt. Dort endet der Veloweg, von der Autobahn her kommend, abrupt und die VelofahrerInnen sind gezwungen, sich einen Weg durch den Verkehr zu bahnen, ohne richtig geführt zu werden. Eine mögliche Massnahme wäre, dort den Veloweg neben dem Fussgängerstreifen weiterzuführen, um die Verkehrssicherheit auch für Kinder zu erhöhen. Hierzu ist eine Dokumentation entstanden, verschiedenlich wurden auch schon Abklärungen gemacht. Innerhalb der AG «Naherholung» ist auch das Projekt «GIS Töss» entstanden. Die Ausarbei-

tung eines Instruments, um sich einen schnellen Überblick über Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten in Töss zu verschaffen, ist bei der Stadt in einem ersten Schritt auf Interesse gestossen. Gespannt wartet man auf den definitiven Stadtratsentscheid.

Brüggli wird zum Zankapfel

Die FussgängerInnen der Töss entlang liegen der AG «Naherholung» aber genau so am Herzen wie die VelofahrerInnen. Auf ihren Erkundungen dem Fluss entlang wurde bald klar, dass auf der Sonnenseite der Töss nur ein kleiner Steg über den Überlauf des Rieterkanals nötig wäre, um auch diese Seite der Töss für WandererInnen attraktiver zu gestalten. Diese Idee hatten bereits andere im Quartier, und die AG «Naherholung» unterstützte dieses Vorhaben. Die Stadt und der Kanton zeigten sich kooperativ und liessen bereits ein Brüggli bauen, hatten aber nicht mit dem Widerstand der Anwohnerschaft gerechnet. Es fanden Aussprachen statt zwischen den verschiedenen Beteiligten. Verschiedene Einsprachen sind eingegangen (vgl. Landbote vom 8. März 2006). Man wartet gespannt auf den Entscheid des Stadtrates.

Die Aussenquartier besser anbinden

Der AG «Naherholung» wurde auch bald klar, dass es nicht nur um eine Erschliessung der Naherholungsräume geht, sondern auch um eine bessere Anbindung der Aussenquartiere ans Zentrum Töss. Es fanden Kontakte zur Arbeitsgruppe «Verkehr» statt, die sich ebenfalls mit diesem Thema beschäftigte. Ein durchgehender Rad- und Wanderweg führt die Leute eben nicht nur schneller in die Natur, sondern ermöglicht auch den BewohnerInnen der äusseren Quartiere von Töss wie beispielsweise dem Neumühlequartier oder Dätttau, mit dem Velo bequem ins Zentrum Töss zu fahren, wo es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten gibt. Erste Kontakte mit der Stadtplanung und anderen betroffenen Stellen sind geknüpft.

Ein weiteres Projekt der AG «Naherholung» ist der Reitplatz. Hier geht es darum, den überbordenden Verkehr zu bändigen, in dem die Strasse für Autos gesperrt würde und nur noch beim «Chinesenbrüggli» auf der anderen Seite der Töss parkiert werden kann. Für die BenutzerInnen der Sportanlagen und des Restaurants müssten Speziallösungen gefunden werden.

Die Arbeitsgruppe hat bereits einen Termin abgemacht für nach dem Stadtratsbesuch am 28. Juni 2006, weil alle immer noch Freude an der gemeinsamen Projektarbeit haben. Bei der Umsetzung ihrer Projekte wollen sie dabei sein und ihre Ideen und Meinungen einbringen. Gespannt sind natürlich alle, welche ihrer Projekte von der Stadt aufgenommen werden. Lassen wir uns überraschen!

Monika Imhof

Übersicht aller eingereichten Projekte

Projekte der Arbeitsgruppe Verkehr

- 1-1 **Entwicklungsstudie Zürcherstrasse**
Mit einer Entwicklungsstudie (Studienauftrag) soll ein Prozess angestossen werden, der mittel- bis langfristig zu einer markanten Verbesserung der Lebensqualität entlang der Zürcherstrasse und in den angrenzenden Quartieren, zu einer Aufwertung des Erscheinungsbilds der Strasse, zu Verbesserungen für den öV und den Langsamverkehr und zu höherer Verkehrssicherheit führt.
- 1-2 **Tieferlegung der Zürcherstrasse beim Zentrum Töss**
Tieferlegung der Zürcherstrasse zwischen der Bahnbrücke und der Abzweigung Schlosstalstrasse und Realisierung einer schön gestalteten Begegnungszone mit guten Verkehrsbeziehungen für den Langsamverkehr auf dem überdeckten Bereich.
- 1-3 **S-Bahn-Haltestelle Töss-Zentrum**
Verlegung der S-Bahn-Haltestelle Töss vom heutigen Standort um 300 m nach Westen auf die Brücke über die Zürcherstrasse mit folgenden Zielen:
 - Impuls zur Aufwertung des Zentrums Töss (parallel zu weiteren Aufwertungsprojekten im Zentrumsbereich)
 - Chance für das Areal der heutigen Station Töss durch das Freiwerden von Land: Möglichkeit zur Schaffung von Wohnungsbau gehobenen Standards an attraktiver Lage bei entsprechender Zonenplan-Anpassung
 - Verknüpfung von S-Bahn und Stadtbuss im Bereich Töss

- 1-4 **Fussgänger-/Radverbindung Dätttau – Töss**
Durch bauliche Massnahmen sind Veränderungen herbeizuführen, die einen separaten oder gemischten Fussgänger/Radfahrer Verkehr erlauben welcher den gesetzlichen Vorschriften entspricht.
- 1-5 **Partizipation zu Verkehrsfragen**
Wir erachten es als wichtig, dass die betroffene Bevölkerung bei Verkehrsfragen in den Entscheidungsprozess mit einbezogen wird. Eine Partizipation der Bevölkerung zu Verkehrsfragen muss bei allen grösseren Bauvorhaben zum Standard-prozedere gehören. Nur so können Konflikte frühzeitig erkannt und konsensorientiert geregelt werde.
- 1-6 **Verkehrslobby Töss**
Die an Verkehrsfragen interessierten Organisationen (Vereine, Parteien etc.) und Einzelpersonen treffen sich als Verkehrslobby Töss regelmässig oder nach Bedarf zum Meinungsaustausch über Töss betreffende Verkehrsfragen. Die Verkehrslobby Töss sucht das Gespräch mit den Behörden, um Tössemer Anliegen in Verkehrsfragen einzubringen und Informationen über geplante Vorhaben in den beteiligten Organisationen zu kommunizieren.

Projekte der Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr

- 3-7 **Bessere Bus-Verbindungen Dätttau – Zentrum Töss**
Die heutigen Busverbindungen beruhen teilweise auf einem 20-Minuten-Takt, der schlecht mit den S-Bahnen kompatibel ist. Zudem besteht eine Gefahr, dass mit der Verstärkung der Linie 7 und einem Aufheben der Linie 8 die Beziehungen zwischen Dätttau und Töss-Zentrum massiv verschlechtert würden. Zu den vorgesehenen Änderungen von Stadtbuss Winterthur sind Alternativen zu studieren und zu diskutieren.

- 3-8 **Kampagne (mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit) zur Nutzung des öV**
Für die grossen Fahrplanwechsel (Dez. 2006 und Dez. 2008) angelegte Werbe- und Informationskampagnen zum «Tössemer ö.V.» Angesichts des hohen AusländerInnen-Anteils sind mehrsprachige Kampagnen zu prüfen.

Projekte der Arbeitsgruppen Lebendige Gemeinschaft + Orte der Begegnung

- 4-9 **Quartierlobby Töss**
Die Quartierlobby soll als Dachorganisation aller Institutionen und Vereine in Töss dienen. Die Arbeitsgruppen aus dem Projekt Töss werden ebenfalls integriert. So wird der angestossene Prozess der nachhaltigen Quartierentwicklung gewährleistet.
- 4-10 **Werkstatt**
Eine kulturell und altersmässig durchmischte Gruppe organisiert Aktionen, um die Diversität der BewohnerInnen gemeinsam zu erleben. Die Werkstatt arbeitet mit den «Werkzeugen» (Eigenheiten) der diversen Kulturen, damit alle von allen lernen können. Die Gruppe Werkstatt verändert sich in ihrer Zusammensetzung je nach Aktion und bietet auch Support bei Bedarf für andere Gruppen (z.B. Jugendliche). Die Aktionen finden vorzugsweise auf öffentlichen Plätzen und Strassen statt.
- 4-11 **Infodrehscheibe (Quartierauskunft)**
Koordinations-/ Vernetzungs-/ Informations-/ Integrations-/ Sammel-/ Animationsstelle mit benutzerfreundlichen Öffnungszeiten für alle Bevölkerungskreise und -schichten in Töss

- Dokumentationen von Töss, Internetauftritt, Internetzugang, Infowand, Veranstaltungskalender Töss
Mindestens 80%-Stelle einer Fachperson (Sozialanimation)
 - fachliche Unterstützung aller freiwillig Mitarbeitenden
 - Vermittlung von Schlüsselpersonen (Kulturdolmetscher/in)
 - Ideenbörse führen, begleiten (ev. Animation)
 - vorhandene Angebote kennen und anpreisen
- 5-12 **Ort der Begegnung: Der Bahnhof Töss**
Töss braucht den Bahnhof! Zum Reisen – zukünftig aber auch als Ort der Begegnung. Die zentrale Lage, das unterschiedliche Raumangebot, die Aussenanlage lassen entsprechend unserer Quartierkultur vielfältige Begegnungen zu: Sei es in den mietbaren Räumen, bei einem Schach auf dem Aussenplatz oder im kleinen aber feinen Gastrobetrieb. Der Bahnhof Töss wird so zu einem vielfältigen Begegnungsort für alle Tössemerinnen und Tössemer – und natürlich auch für die, die gerne Tössemer wären: Der direkte Bahnanschluss ist auch für sie weiterhin gewährleistet!

Projekte der Arbeitsgruppe Naherholung

- 6-13 **Durchgehende Rad- und Wanderwege entlang der Töss**
Attraktive, sichere und durchgehende Rad- und Wanderwege von Sennhof bis Wülflingen entlang dem Tössufer
- 6-14 **Erschliessung Dätttau zu Fuss und per Velo**
Die bestehenden Verbindungen ins Dätttau zu Fuss und per Velo sind ungenügend. Die AG Naherholung schlägt zwei zusätzliche Verbindungen vor:
 - Zentrum Töss – Dätttau vom Zentrum Töss zur Nägelsestrasse, unter der Autobahn hindurch, danach sanfte Steigung entlang dem Waldrand bis zum oberen Ende des bestehenden «Zick-Zack Weges» Dätttau – Rosenau
 - Naherholungsgebiet Reitplatz – Dätttau Umnutzung des alten, trockengelegten Kanals von der Zürcherstrasse (gegenüber Unterführung Bahnhaldenstrasse) zur Steigmühle. Damit würden nationale Rad- und Inlinewege optimal vernetzt (Zusammenhang Bundesprojekt Langsamverkehr)
- 6-15 **Aufwertung und Attraktivitätssteigerung Reitplatz**
Massnahmen für ein attraktives, sauberes und sicheres Naherholungsgebiet für ein breites Publikum. Naturschutz, Sport, Erholung, Familienausflüge, Bade- und Grillplausch sollen geordnet nebeneinander Platz haben:

- Verkehrskonzept (Regelung Freizeitverkehr)
- beleuchtete autofreie Zugangswege ab Rieter entlang der Töss und ab PP
- zusätzliche velotaugliche Brücke ab zusätzlichem PP zum FC Töss
- zusätzliche Grillplätze in Gehdistanz zu den neuen PP
- Finnenbahn (integriert in Beleuchtungskonzept)
- Nutzung der bestehenden und neuen Infrastruktur (Restaurant & FC Töss) für alle (WC/Duschen)
- 6-16 **Schlittelhang Brühlberg (Haldenweg)**
Erhaltung des Schlittelweges auch bei einer allfälligen Überbauung des Areals. Instandhaltung des Weges Haldenweg in Richtung J.C.- Heerstein sowie Erweiterung des Schlittelweges nach oben.
- 6-31 **TössGIS**
Gibt es Inline-Skate-Routen in Töss? Wo sind die besten Schlittelhänge? Wo kann ich Basketball spielen? Auf welchen Spielplätzen treffe ich andere Mütter/Väter mit Kleinkindern?
• Die Antworten finden sich auf dem TössGIS: Auf der GIS-Plattform der Stadtverwaltung werden relevante Daten aus Töss aufbereitet und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Projekt der Arbeitsgruppe Zentrum Töss

- 7-17 **Aufwertung des Zentrums Töss**
Ziel: Das Zentrum Töss soll als Dorfzentrum mit Läden, Bibliothek, Marktplatz, Dorfplatz, Restaurant, Sälen erhalten bleiben und aufgewertet werden. Notwendig ist: Umfassende, gründliche Sanierung der Bausubstanz. Ansprechendere Gestaltung (Parterre: heller, sauberer, guter Ladenmix; Dorfplatz: Gestaltung durch Bäume, Spiele, Brunnen, Bänke; etc.).

Vorgehensweise: Sanierung/Neugestaltung muss durch einen privaten Investor erfolgen. Es besteht die Möglichkeit, für die Neugestaltung einen Gestaltungswettbewerb an 3 Kunsthochschulen auszuschreiben. Die Stadt soll bei möglichen Beteiligten aktiv Einfluss nehmen.

Projekte der Arbeitsgruppe Arbeitsplätze

- 8-18 **Entwicklungsfonds der Stadt Winterthur**
Durch Verkauf nichtbetriebsnotwendiger Aktiven aus dem Immobilienbereich (Restaurants, Wohnbauten, Bauernhöfe usw.) der Stadt soll ein Fonds geüfnet werden, dessen Mittel zur Sanierung von Problem-Liegenschaften (z. B. Zentrum Töss) und Arbeitsplatzschaffung innerhalb der Stadt allein oder zusammen mit Investoren eingesetzt werden sollen.
- 8-19 **Attraktivere Einkaufsmöglichkeiten und Arbeitsplätze durch Massnahmen zur Unterstützung des ruhenden Verkehrs**
Die rund 2500–3000 Tössemer Arbeitsplätze sind wegen der limitierten Erschliessung durch den öffentl. Verkehr (keine S-Bahn, Stadtbus) auf Fahrzeug-abstellflächen und -zugänglichkeit angewiesen (Zentrum Töss, Bauhandwerker,

KMU's, Grossbetriebe) zum Nutzen Ihrer Kunden und eigenen Arbeitnehmer. Durch Schaffung zentraler Parkmöglichkeiten (Parkhaus, Erweiterung bestehender Parkanlagen) kann das bestehende ungeordnete Parken (Zentrum Töss, Eichliacker etc.) reduziert werden. Durch ein Parkhaus bei Rieter könnte auch ein Park & Ride ab Töss offeriert werden.

- 8-20 **Tageskonferenz Arbeitsplätze Töss**
Regelmässig durch das Stadtmarketing einberufenes, allen Unternehmen offenstehendes Treffen mit Vertretern der Stadt (Planung, Betriebe, Steuern etc.) zur Verbesserung der Umfeldbedingungen und des Lehrstellenangebotes sowie zur Darstellung der durch die Stadt geplanten Infrastrukturverbesserungen.

Projekte der Kinder und Jugendlichen

- 9-21 **Jugendhaus**
Töss braucht ein Jugendhaus von und für Jugendliche (ev. in einem der leer stehenden Gebäude von Töss). Die Zukunftswerkstätten haben klar gezeigt, dass dies eines der vordringlichsten Bedürfnisse der Jugendlichen ist. Das Haus müsste eine Jugendbeiz, einen Veranstaltungs- und Discoraum und verschiedene Räume für unterschiedliche Nutzungen bieten, u. a. mit Leinwand für Filmvorführungen.
- 9-22 **Verbesserung der Beleuchtung**
An verschiedenen Orten in Töss ist aus Sicht der Kinder und Jugendlichen die Beleuchtung schlecht und macht Angst, wenn man bei Dunkelheit diese Wege nehmen sollte, bzw. verhindert das Spiel am Abend. Vordringlich ist die Verbesserung der Beleuchtung bei:
- Zick-Zack-Weg
 - Unterführungen
 - Waldweg zum Reitplatz
 - Reitplatz
 - Sportplätze
- 9-23 **Mehr Spiel- und Sportplätze**
Gestaltbare (Robinson-)Spielplätze: Es ist darauf zu achten, dass die Spielplätze möglichst naturnah gestaltet, Platz für (Streichel-) Tiere geschaffen und viel Raum für Eigenaktivitäten gelassen werden.
Offene Sportplätze mit intakten Spiel- und Sportgeräten: Die Sportplätze auf den Schulanlagen sollen den Kindern und Jugendlichen ausserhalb der Schulzeit (tagsüber und abends) zum freien Spiel zur Verfügung stehen. Das bestehende Angebot von «Midnight Basketball» ist auszubauen, bzw. zu erweitern mit bspw. Fussball – auch für Mädchen!
- 9-24 **«50 Cents» nach Töss! Regelmässig Discos, Konzerte und Veranstaltungen in Töss für Kinder und Jugendliche**
Es ist langweilig in Töss! Das ist die Aussage von vielen Kindern und Jugend-

lichen. Mehrmals im Jahr sollen also zukünftig Discos für Kinder und Jugendliche in Töss stattfinden. Diese werden vorbereitet und durchgeführt von den jeweiligen Kindern und Jugendlichen selbst, mit Unterstützung eines/r prof. JugendarbeiterIn. Die Veranstaltungen könnten u. a. im neuen Jugendhaus stattfinden.

- 9-25 **100 neue Lehrstellen in Töss und Winterthur!**
Grösster Wunsch für viele OberstufenschülerInnen ist es, nach Abschluss der Schulzeit eine geeignete Lehrstelle zu finden. Der Markt für Lehrstellen ist aber ausgetrocknet – die Jugendarbeitslosigkeit eines der grössten Probleme. Die Stadtverwaltung, das Gewerbe und die Industrie schaffen deshalb zusammen 100 neue Lehrstellen auf Sommer 2006, um den Tössemer und Winterthurer Jugendlichen eine Zukunft zu bieten.
- 9-26 **Einrichtung von Pausenkiosks und Schulkästchen in den Schulhäusern**
Um Hunger und Durst in den Pausen und über Mittag stillen zu können, sollen Pausen-, bzw. Mittagskiosks mit einem anregenden, aber auch gesunden Angebot an Zwischen- und Mittagsverpflegung in den einzelnen Schulhäusern eingerichtet werden. Die Führung der Pausenkiosks kann in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen geplant und umgesetzt werden.
Für die persönlichen Habseligkeiten sollen in den Schulhäusern abschliessbare Kästchen eingerichtet werden.
- 9-27 **Ausbau des Fahrplans der Buslinien 8 und 13 und Verbilligung der Busbillette**
Die Buslinien 8 und 13 werden rege genutzt von Kindern und Jugendlichen von Steig und Dätttau. Leider fahren diese Buslinien aber in einem Rhythmus, der den Kindern und Jugendlichen viel zu wenig dicht ist – vor allem auch am Abend, wenn man vom Ausgang wieder nach Hause sollte. In Zukunft sollen die Buslinien 8 und 13 im 10-Min-Takt – auch abends – fahren. Ausserdem werden die Fahrpreise als zu hoch betrachtet, vor allem für SchülerInnen.



Stadt Winterthur

Schlussveranstaltung des Projekts Töss

Der Stadtrat nimmt Stellung

Wer Die gesamte Bevölkerung von Töss ist herzlich eingeladen

Wann Mittwoch, 28. Juni 2006, von 19.00 bis ca. 22.15 Uhr

Wo Hotel Zentrum Töss, Zürcherstrasse 106, Winterthur

Der Stadtrat und Vertreter/innen aus der Bevölkerung werden zu den einzelnen Projekten Stellung beziehen und die geplanten Aktivitäten präsentieren. Konferenzsprache ist Deutsch.

Auf zahlreiches Erscheinen freuen sich Projektgruppe Töss und der Stadtrat Winterthur

IMPRESSUM

- Herausgeber**
Projektleitung des Projektes Töss und Redaktion «De Tössemer»
- Verantwortliche Redaktion**
Mark Würth als Vertreter der Projektleitung sowie die Redaktion «De Tössemer» (Monika Imhof, Matthias Erzinger)
- Mitarbeit**
Beatrice Lanz, Werner Frei
- Abschlussredaktion**
Matthias Erzinger
- Design und Produktion**
Andrea Eder, Peter Gehring AG Druckerei, Winterthur
- Beilage zu «De Tössemer», Juni 2006